Of Hermits and Vagabonds

Liederabend

Sascha Litschi, Bariton

Aleksander Gerber, Klavier

Benjamin Britten (1913-1976): Tit for Tat

1. A Song of Enchantment – 2. Autumn – 3. Silver – 4. Vigil – 5. Tit for Tat

Text: Dieter de la Mare (1873-1956)

Gerald Finzi (1901-1956): Let Us Garlands Bring

1. Come Away, Come Away, Death – 2. Who Is Silvia? – 3. O Mistress Mine –
4. Fear No More the Heat o' the Sun – 5. It Was a Lover and His Lass

Text: William Shakespeare (1564-1616)

Samuel Barber(1910-1981): Hermit Songs

1. At Saint Patrick's Purgatory – 2. Church Bell at Night – 3. St. Ita's Vision – 4. The Heavenly Banquet – 5. Crucifixion – 6. Sea-Snatch – 7. Promiscuity – 8. The Monk and His Cat –
10. The Desire for Hermitage

Text: Anonym

– Pause –

Ralph Vaughan Williams (1872-1958): Songs of Travel

1.The Vagabond – 2. Let Beauty awake – 3. The Roadside Fire – 4. Youth and Love – 5. In dreams – 6. The infinite shining heavens – 7. Whither must I wander? – 8. Bright is the ring of words – 9. I have trod the upward and the downward slope

Text: Robert Louis Stevenson (1850-1894)

Tit for Tat

1968 wählte Benjamin Britten (1913-1976) fünf aus seinen über 50 frühen Liedkompositionen aus und veröffentlichte sie als Zyklus unter dem Namen *Tit for Tat*. Die Lieder zu Texten von Walter de la Mare (1873-1956) wurden zwischen seinem 14. und 17. Lebensjahr komponiert und für die Veröffentlichung nur geringfügig überarbeitet. Obwohl es sich um sehr frühe Werke handelt und Brittens Klangsprache zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig entwickelt war, faszinieren sie durch ihren direkten Ausdruck und durch den feinfühligen Umgang mit der Sprache.

"At any rate, although I hold no claims whatever for the songs' importance or originality, I do feel that the boy's vision has a simplicity and clarity which might have given a little pleasure to the great poet, with his unique insight into a child's mind."

Schrieb Benjamin Britten im Vorwort und widmete *Tit for Tat* Richard de la Mare, seinem Verleger und Sohn von Walter de la Mare.

Let Us Garlands Bring

In seinem Zyklus *Let Us Garlands Bring* vertonte Gerald Finzi fünf Lieder aus Stücken von William Shakespeare (1564-1616). Die Lieder wurden in den Jahren 1929-1942 komponiert. Die lange Entstehungsperiode ist typisch für die Arbeitsweise von Finzi, der häufig gleichzeitig an vielen Werken arbeitete und sie über Jahre immer weiter ausfeilte. Der Zyklus ist Ralph Vaughan Williams gewidmet und wurde 1942 zu seinem 70. Geburtstag in London im Rahmen der National Gallery Lunchtime Concerts uraufgeführt.

Hermit Songs

Samuel Barber (1910-1981) komponierte die *Hermit Songs* in den Jahren 1952 und 1953 nur wenige Monate nach einer Reise nach Donegal, Irland. In der Erstausgabe beschreibt Samuel Barber die Texte folgendermassen:

"They are settings of anonymous Irish texts [...] written by monks and scholars, often on the margins of the manuscripts they were copying or illuminating – perhaps not always ment to be seen by their Father Superiors. They are small poems, thoughts or observations, some very short, and speak in straightforward, droll, and often surprisingly modern terms of the simple life these men led, close to nature, to animals and to God."

Die Erstaufführung fand 1953 mit Leontyne Price und Samuel Barber am Klavier statt.

Songs of Travel

Für die *Songs of Travel* wählte Ralph Vaughan Williams (1872-1958) acht Texte aus der gleichnamigen Gedichtsammlung von Robert Louis Stevenson (1850-1894) aus. Die Lieder erschienen zunächst 1905 und 1907 auf Wunsch des Verlegers in zwei Bänden und in veränderter Reihenfolge. Erst später erschien das Werk in seiner ursprünglich gedachten Form als Zyklus und 1960 wurde dann das letzte Stück, *I have trod the upward and the Downward Slope,* von Vaughan Williams' Frau in seinem Nachlass gefunden und ergänzt.

Die Lieder erzählen lose die Geschichte eines Wanderers, der entschlossen in die Welt aufbricht. Sie kreisen um die Themen Aufbruch, Schönheit der Natur, Liebe, Verzweiflung und Reue, das Überdauern der Dichtung und der Musik über die Zeit und die Versöhnung mit dem eigenen Schicksal. Häufig tauchen Motive an mehreren Stellen auf und stellen musikalisch einen Zusammenhang zwischen den Liedern her und unterstreichen so Vaughan Williams' Konzept von einem kohärenten Zyklus. So kommt das Fanfarenmotiv/Aufbruchsmotiv aus *The Vagabond* auch in *Youth and Love* vor, wo es den Bruch mit der Liebe und den Aufbruch zu neuen Abenteuern signalisiert und so auch den düsteren Mittelpunkt des Werkes, *In Dreams*, vorbereitet. *I have trod the upward and the Downward Slope* bildet den Höhepunkt dieser Kompositionsweise und fasst mit Zitaten der Motive das gesamte Werk musikalisch zusammen, während der Protagonist sich mit folgenden Worten verabschiedet:

I have trod the upward and the downward slope;
I have endured and done in days before;
I have longed for all, and bid farewell to hope;
And I have lived and loved, and closed the door.

Sascha Litschi begann seine gesangliche Ausbildung im Rahmen des Instrumentalunterrichts der altsprachlichen Matura an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich, wo er fünf Jahre lang von Dr. Amadeus Bärtsch unterrichtet wurde. Seit Herbst 2015 studiert er an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Lina Maria Åkerlund, nach abgeschlossenem Master Music Pedagogy nun im Master Specialised Music Performance Solist. Im Frühling 2018 wurde ihm von der Friedl Wald Stiftung ein Stipendium zugesprochen und seit Herbst 2020 ist er Studienpreisträger des Gesangswettbewerbs des Migros-Kulturprozent.

Er singt regelmässig und in neun Sprachen an Gottesdiensten und bei zahlreichen Konzerten, wie zum Beispiel bei der Zürcher Mozartgesellschaft, mit dem Schaffhauser Oratorienchor, dem Zürcher Konzertchor oder dem Zürcher Kammerorchester.
Seit vielen Jahren besucht er an der ZHdK den Liedkurs bei Hans Adolfsen und Christoph Berner und arbeitet mit dem Pianisten Aleksander Gerber zusammen intensiv und leidenschaftlich am Liedrepertoire verschiedenster Epochen, Sprachen und Komponisten.

Aleksander Gerber erhielt seinen ersten Klavierunterricht bei Walter Keller-Walter, später bei Thomas Wachter und nach der Matura bei der lettischen Pianistin Arta Arnicane. Danach studierte er Klavier in der Schweiz an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klavierklasse von Prof. Hans-Jürg Strub und in Italien am Conservatorio Statale di Cagliari bei Prof. Giulio Biddau. Wichtige Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Prof. Konrad Elser, Prof. Filippo Gamba, Prof. Jean-François Antonioli und Benjamin Engeli.

Er trat als Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker in Deutschland, Italien, Litauen und in der Schweiz auf und wirkte in verschiedenen Projekten als Pianist und Chorkorrepetitor mit.
Bei seiner langjährigen Zusammenarbeit mit dem Bariton Sascha Litschi, den er während des Studiums im Rahmen des Liedkurses von Christoph Berner und Hans Adolfsen an der ZHdK kennenlernte, entdeckte er seine Faszination für die Liedbegleitung, bei der er seine Leidenschaft für Musik und Literatur vereinen kann.